

## Mehr geographische Kenntnisse erwerben

Die politischen Ereignisse im Weltgeschehen, die sich fast, überstürzen, erfordern von jedem Genossen, der mit Erfolg politisch arbeiten will, ein hohes Maß von Wissen. Gut fundierte Kenntnisse in der politischen Ökonomie und im dialektischen und historischen "Materialismus" genügen nicht immer, um die Zusammenhänge der Weltpolitik richtig verstehen und beurteilen zu können. Die Genossen Richter und Franz weisen in ihrem Artikel im „Neuen Weg“, Nr. 21/1958, mit vollem Recht darauf hin, daß der Dogmatismus in der Propaganda eine wesentliche Ursache in dem ungenügend exakten Wissen über die politischen und ökonomischen Verhältnisse in der Welt hat.

Gegenwärtig verfolgen wir zum Beispiel mit größter Sympathie den Kampf der Völker des Mittleren und Nahen Ostens um nationale Befreiung von imperialistischer Herrschaft bzw. um die Behauptung der bereits errungenen nationalen Unabhängigkeit. Mit allen Mitteln versuchen die Imperialisten, diesen weltgeschichtlichen Prozeß aufzuhalten. Nachdem die militärische Aggression gegen Ägypten gescheitert ist, wollen jetzt die USA mit Hilfe der Eisenhower-Doktrin dort die Positionen des Imperialismus retten. Wie der Rockefeller-Brief enthüllt, ist dies vor allem ein Versuch der amerikanischen Ölmonopole, ihre Interessen, ihre Maximalprofite durch den Besitz der reichen Ölfelder im Nahen und Mittleren Osten zu sichern.

Es genügt aber nicht, nur diese Thesen aufzustellen. Man muß an Tatsachen nachweisen, zum Beispiel welche gewaltigen Ölreserven in den verschiedenen Ländern des Nahen und Mittleren Ostens vorhanden sind. Man muß also die Lage, die natürlichen und ökonomischen Bedingungen und die politische Bedeutung dieser Länder, die jetzt plötzlich in den

Mittelpunkt des Weltinteresses gerückt sind, kennen,

Hand aufs Herz: Wer weiß wirklich Bescheid über den Nahen und Mittleren Osten? Das erfordert ein Studium der politischen und ökonomischen Geographie dieses Gebietes. Wenn ein Genosse über den Nahen und Mittleren Osten spricht, ohne selbst über die grundlegenden Tatsachen, über die Länder selbst, die gewaltigen Veränderungen in diesem Gebiet nach dem zweiten Weltkrieg Bescheid zu wissen, so ist das nur ein Nachsagen von Thesen. Um das zu verhüten, gibt es nur ein Mittel: das Studium der politischen und ökonomischen Geographie.

Man sollte endlich Schluß machen mit der Unterschätzung dieser Wissenschaft, die genauso eine Gesellschaftswissenschaft ist wie die politische Ökonomie und der dialektische und historische Materialismus. Sie deckt die gesellschaftlichen ökonomischen Prozesse in den einzelnen Ländern auf und basiert auf den Grundlagen des Marxismus-Leninismus. In dem Beschluß des 28. Plenums des ZK unserer Partei heißt es: „Eine wesentliche Aufgabe in der ideologischen Arbeit der Partei besteht darin, die Grundsätze des sozialistischen Internationalismus zu erläutern. Es ist erforderlich, die Stärke des sozialistischen Weltsystems, die Ergebnisse der Entwicklung in den einzelnen sozialistischen Ländern und die große Kraft des Friedenslagers überzeugend darzulegen und die Solidarität mit dem Kampf der Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern und mit den nationalen Befreiungsbewegungen gegen das imperialistische Kolonialsystem zu entwickeln. Dies ist um so notwendiger, als die westliche imperialistische Propaganda bestrebt ist, in den Massen chauvinistische Gefühle gegenüber den Ländern des Sozialismus zu entfachen, die Friedenskräfte zu verleumden und die internatio-